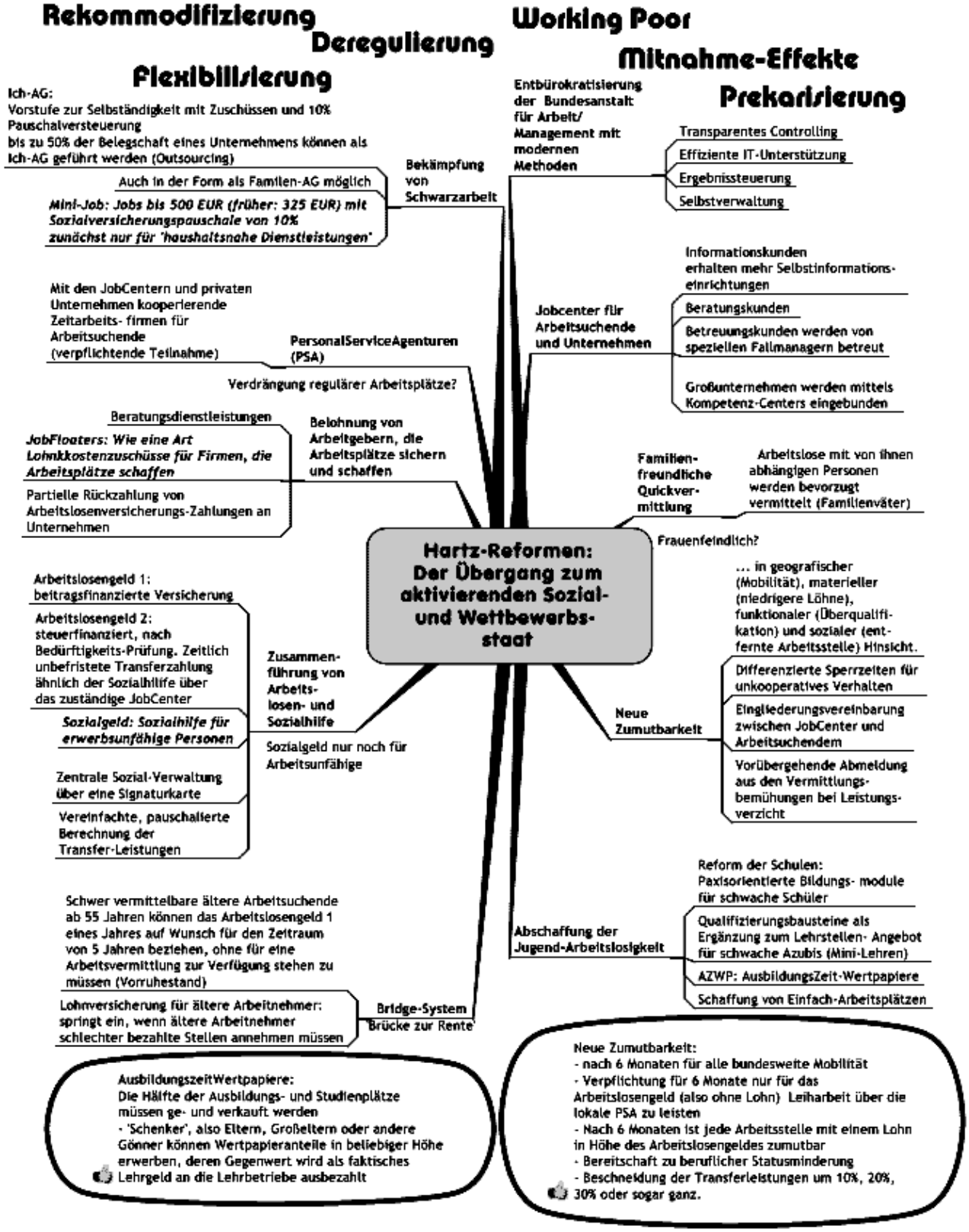
UMBAU DES SOZIALSTAATES ZUM AKTIVIERENDEN WETTBEWERBSSTAAT



Die Hartz-Reformen weisen keinen Weg, wie mehr ‚normale' Arbeitsplätze geschaffen werden könnten. Sie gehen vielmehr davon aus, dass gerade im Niedriglohn-Bereich viele Arbeitsplätze zu schaffen sind und dass nur durch die Vermittlung sehr vieler Arbeitsloser in Arbeit die – reformierten - Sozialsysteme finanzierbar bleiben. Dadurch ergibt sich das Problem der ***working poor***, der Leute, die arm sind, obwohl sie (sehr schlecht bezahlte) Arbeit haben.
Zwar beziehen sich die Hartz-Reformen primär auf arbeitsmarktproblematische Minderheiten; die Maßnahmen, die ältere und schlecht qualifizierte Personen betreffen haben aber einen Effekt auch auf die ‚normalen' Arbeitsverhältnisse, die unter erheblichen Flexibilisierungs- und Lohndruck geraten.
Rekommodifizierung bedeutet, dass die Bürger wieder stärker als ‚Waren' (*commodity*) auf dem Arbeitsmarkt auftreten: sie müssen ihre Arbeitskraft verkaufen, auch wenn die angebotenen Arbeitsplätze schlecht bezahlt und unattraktiv ist. Davor hatte sie vorher der Sozialstaat teilweise entbunden, der ihnen einen gewissen Lebensstandard auch jenseits des Arbeitsmarktes garantiert hatte. Nun wird ihre Lebenssituation ***prekär***, also unsicher: sie wissen nicht, ob sie morgen nicht schon erhebliche Einkommenseinbußen hinnehmen müssen, ob ihnen eine andere Beschäftigung zugewiesen wird oder ob sie gar umschulen oder in ein anderes Bundesland umziehen müssen.
Die Arbeitgeber bekommen größere Freiheiten, Arbeitsplätze und Löhne nach Ihren Vorstellungen zu gestalten: Durch ***Flexibilisierungen*** z.B. der Arbeitszeiten können sie Ihre Arbeitskräfte so viel arbeiten lassen, wie es die Auftragslage gerade erfordert: gibt es weniger Aufträge, dann können die Unternehmen auch weniger bezahlte Arbeit von ihren Arbeitnehmern verlangen. Auch durch ***Deregulierungsmaßnahmen*** wird es attraktiver, Arbeitnehmer einzustellen: die Unternehmen können sie leichter kündigen, sind freier darin, ihnen Arbeiten zuzuweisen etc. Weil Arbeitskräfte besser und billiger einsetzbar sind, werden sie häufiger eingestellt: die Arbeitslosigkeit sinkt.
Mitnahmeeffekte ergeben sich, wenn ein Verhalten gefördert wird, das auch ohne diese Förderung stattgefunden hätte. Wenn also zum Beispiel ein Unternehmen dafür Zuschüsse erhält, dass es Arbeitskräfte einstellt, obwohl es dies auch ohne diese Zuschüsse getan hätte, dann nimmt es die gewährten Zuschüsse mit.